LMU München
Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie
Fachdidaktische Übung: Fachdidaktisches Repetitorium für Examenskandidaten
Leitung: Prof. Dr. M. Janka
Sommersemester 2013
Protokollantinnen: Xenia Zeug, Karin Krekel

Protokoll der Sitzung vom 03.05.2013

1. Organisatorisches und Einführung: Zur Standortposition des Altsprachlichen Unterrichts
2. Gegenwartsbezug der lateinischen Sprache
   2.1. Bollettino N. 0089 vom 11.02.2013
   2.2. Möglicher Einbezug von Kirchenlatein in den Lateinunterricht
3. Latein in Zahlen
4. Die Reaktion des Traditionsfachs Latein auf die Entwicklung der Schülerzahlen in Bayern
5. Besprechung der Thesen Wieland Richters zur Standortbestimmung des Schulfachs Latein (Handreichung vom 03.05.2013)
   5.1. Komprimierte Zusammenfassung des Lateinunterrichts nach Wieland Richter (Examensaufgabe I.1.)
   5.2. Wie lassen sich die den Lernenden abverlangten Haltungen anhand von Gegenständen aus dem Spracherwerbs- und Lektüreunterricht in Lernzielen operationalisieren? (Examensaufgabe I.2.)
      5.2.1. Lernziele im Spracherwerbsunterricht
      5.2.2. Lernziele im Lektüreunterricht

1. Organisatorisches und Einführung: Zur Standortposition des Altsprachlichen Unterrichts
Der Kurs findet ab 10.05. in Raum E006 (HGB) statt.
Lektüreempfehlung allgemein: „Forum Classicum“, Pegasus online (Peg.on)
Zur Orientierung zum Thema „Standortposition des Altsprachlichen Unterrichts“: Forum Classicum 3/2010, S. 164-175 (http://altphilologenverband.de/forumclassicum/pdf/FC2010-3.pdf), aktueller Forschungsbericht von Meurer/Merkler.

2. Gegenwartsbezug der lateinischen Sprache
2.1. Bollettino N. 0089 vom 11.02.2013: Benedikt XVI. rechtfertigt seinen Rücktritt.
• Aktueller Text des Papstes als Anknüpfungspunkt zur Beobachtung grammatikalischer Phänomene:
  - Gerund (*agendo, loquendo, patiendo, orando*), AcI (fehlerhaft: Subjektspronomen fehlt, *exsequi* = Deponens, NICHT Passiv!)
• Aktueller Text des Papstes als Anknüpfungspunkt zu etymologischen Beobachtungen:
  - z. B. *essentia* (hier: Wesen)

2.2. Möglicher Einbezug von Kirchenlatein in den Lateinunterricht:
- Gebete und Kirchenlieder auf Latein: z. B. *Pater noster, Carmina Burana*
- Texte aus der Vulgata (z. B. Weihnachtsgeschichte)
- Verankerung im Lehrplan: 8. Jahrgangsstufe: *Das Buch der Bücher*
  9. Jahrgangsstufe: *Rom und Europa*

• Fazit: Die lateinische Sprache lebt fort. Insbesondere das päpstliche *Bollettino* zeigt eine Art von Lebendigkeit des Lateinischen.

3. Latein in Zahlen
- Die **Schülerzahlen, bezogen auf Bayern**, sanken von 2002/03 bis 2010/11 von 9.800.000 auf 8.800.000 um insgesamt 1 Mio Schüler. Jedes Jahr ist also ein demographisch bedingter

Rückgang von etwa 1% zu verzeichnen. In den nächsten Jahren wird dieser Rückgang der Schülerzahlen abflachen, so die Prognose.

- Die **Zahl der Gymnasiasten** stieg dennoch im Zeitraum 2002/03 (2.296.724 SchülerInnen) bis 2010/11 (2.475.174 SchülerInnen) insgesamt leicht an, obwohl im Schuljahr 2009/10 ein Rückgang von -0,008 % zu verzeichnen war.
  → Dieser Anstieg der SchülerInnenzahl am Gymnasium wird mit der Elternfreiheit hinsichtlich des Übertritts ihrer Kinder in die Sekundarstufe I, mit Kredentialismus und auch politischer Lenkung erklärt.
- Die **Schülerzahlen am Gymnasium in der Sekundarstufe I** (5. bis 9. Jahrgangsstufe) stiegen zunächst mit der Einführung des G8 ab 2005 an. In den letzten Jahren ist jedoch ein starker Rückgang der Schülerzahlen zu beobachten.
  In der **Sekundarstufe II** (ab 10. Klasse) ist der Anstieg der Schülerzahlen entsprechend den Schülerzahlen in der Sekundarstufe I zeitverzögert abgebildet.
- Die Schülerzahlen der Lateinschüler, bezogen auf Bayern:

Schuljahr 2001/02	645.516	
Schuljahr 2008/09	832.891	Die Schülerzahlen befinden sich auf ihrem Höhepunkt.
Schuljahr 2010/11	807.839	- 1,8 % → Leichter Rückgang der Schülerzahlen.

  → Für den Zeitraum von Schuljahr 2001/02 bis Schuljahr 2010/11 ist ein gewichtiger Anstieg um 200.000 SchülerInnen zu beobachten. Von 2001/02 bis zum Höhepunkt der Schülerzahlen 2008/09 fand ein Anstieg der Schülerzahlen von ca. 30 % statt. Gegenwärtig ist ein leichter Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen.
- Die **Zahl der Lateinschüler für die 5. Klassen (L 1)** stiegen im Zeitraum 2002/03 (16.000 SchülerInnen) bis 2010/11 (22.000 SchülerInnen) an.
  → Nur 3 % aller Gymnasiasten beginnen mit Latein als erster Fremdsprache (L 1), weshalb zunächst diese niedrigen Zahlen zu beobachten sind.
- Die **Zahl der Lateinschüler für die 6. Klassen (L 2)** verzeichnet im Schuljahr 2002/03 20.000 SchülerInnen und steigt seitdem kontinuierlich an. Seit 2005/06 (Beginn G 8) flacht dieser Anstieg etwas ab, bleibt aber auf einem hohen Niveau.

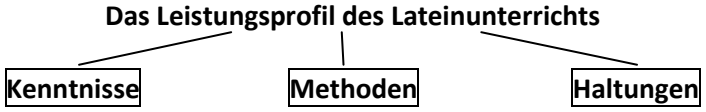
4. Die Reaktion des Traditionsfachs Latein auf die Entwicklung der Schülerzahlen in Bayern

• Die Konzeption des Faches änderte sich in sämtlichen Bereichen:
  - Die Konzeption der Lehrbücher bezog lebensweltliche Thematiken mit ein und orientierte sich an der Vermittlung der geforderten Kompetenzen.
  - Kulturkundlichen Themen wurde mehr Gewicht zugemessen.

• Ziel: Alle SchülerInnen sollen auf ihrem spezifischen Lernniveau erreicht werden:
  - Entwicklungspsychologische Aspekte werden bei der Auswahl der Texte dezidiert beachtet.
  - Das Übungsmaterial wird in Abstufungen gereicht.
  - Es wird auf Binnendifferenzierung und Methodenwechsel geachtet.
    → Diese Aspekte einer neuen Lernkultur wurden in den Lateinunterricht aufgenommen.

5. Besprechung der Thesen Wieland Richters zur Standortbestimmung des Schulfaches Latein
(Handreichung vom 03.05.2013)

5.1. Komprimierte Zusammenfassung des Lateinunterrichts nach Wieland Richter
(Examensaufgabe I.1.)



- **Kenntnisse:**
  - Morphosyntax → Blieb im Wesentlichen gleich.
  - Lexik (-) → Reduzierte sich von 2500 auf 1500 (L 1) bzw. 1400 (L 2) Wörter.
    Zum Vergleich: Wortkunde „Bayer-Lindauer“: 3000 Wörter
    Lehrwerk „Roma“ (1-4): 2500 Wörter
    → Der Wortschatz erfährt eine kontinuierliche Beschneidung, um die Schüler zu „entlasten“ und Misserfolgen vorzubeugen, ganz nach dem Motto: Lieber weniger Vokabeln gut als viele schlecht können. ABER: Man vergisst prozentual gesehen immer gleich viele Vokabeln, d.h. man sollte lieber mehr Vokabeln lernen!
    • Das Bild des **„neuen Schülers“**:
    Der „neue Schüler“ lernt nicht mehr traditionell, er ist nicht mehr auf die Erfüllung seiner schulischen Pflichten fixiert, sondern vielfältigen Reizen (neue Medien) ausgesetzt und von seinem Freizeitprogramm in Anspruch genommen. (RICHTER: Pluralisierung / Individualisierung / Enttraditionalisierung)
  - Kulturkunde: „Antike Kultur und ihr Fortleben“ → sachkundliche Kenntnisse

  → **Retention:** Der Vorzug des Lateinunterrichts: Man lernt vernetzt, strukturiert, assoziativ, kumulativ, langfristig und nachhaltig. (vs. Punktuelles Lernen in „Lernfächern“ wie Erdkunde und Geschichte)

- **Haltungen:**
  - Konzentration
  - Ausdauer
  - „Ambiguitätstoleranz“: Durch die Doppeldeutigkeit der lateinischen Begriffe erhöht sich der kognitive und temporäre Anspruch der Übersetzungsleistung.
  - Geduld
  - Aufgeschlossenheit für eine ferne und fremde Kultur
  - Rationales und systematisches Lernen

- **Methode:**
  - Übersetzen → Konzentration
    → Ausdauer

  → **Die erforderlichen Kenntnisse, Methoden und Haltungen werden im Lateinunterricht vermittelt durch:**
  - Motivation
  - Erfolgserlebnisse
  - Kontinuität: → Qualität und Anspruch zahlen sich schließlich aus.
  - Methodenvielfalt
  - Nutzung unterschiedlicher Lernkanäle (z. B. Akustik, Mimik, Gestik)
  - Lebensnähe der Inhalte
    → Dort, wo die Antike fremd ist, sollte sie das jedoch bleiben (z. B. Sklaventum und Gladiatorenkämpfe). In diesen Bereichen sollte eine **Reflexion** stattfinden (z. B. in *Cursus*: Kinderarbeit in Indien heute).

  → Für alle Bereiche bleiben die sprachlichen Kenntnisse eine unabdingbare Voraussetzung. Dazu ist abwechslungsreiches Üben und Differenzieren notwendig.

5.2. Wie lassen sich die den Lernenden abverlangten Haltungen anhand von Gegenständen aus dem Spracherwerbs- und Lektüreunterricht in Lernzielen operationalisieren? (Examensaufgabe I.2.)

5.2.1. Lernziele im Spracherwerbsunterricht

- Durch die Haltungen Konzentration, Ausdauer und Geduld
  - können die SchülerInnen Lernstrategien entwickeln (→ Grobziel).
- Durch das Lernen und stete Wiederholen der Stammformen
  - können die SchülerInnen Vertiefung und Vernetzung ihres Wissens erreichen.
- Durch das Einüben des Abl. abs.
  - können die Schüler Lernstrategien entwickeln.
- Durch „Entschleunigung" beim akribischen Lesen
  - können die SchülerInnen ihre Konzentration schulen.

5.2.2. Lernziele im Lektüreunterricht

- Lernziele wie der Erwerb von Lernstrategien durch Übersetzungstraining, Konzentration, Ausdauer, Vertiefung und Vernetzung von Wissen können die SchülerInnen ebenso im Lektüreunterricht erwerben.
- Durch Übersetzungsmethoden können die SchülerInnen
  - rationales und systematisches Arbeiten entwickeln,
  - philologisch anspruchsvolle Texte verstehen („entschlüsseln") lernen.